

BESCHLUSS

auf der 67. Sitzung des DOSB-Präsidiums – Klausurtagung – am 3./4. April 2014

PERSPEKTIVEN EINER KÜNFTIGEN OLYMPIABEWERBUNG

I Beschluss

1. Das Präsidium bekräftigt den Wunsch und die Absicht des DOSB, Olympische Spiele nach Deutschland zu holen. Wir sehen die positiven Auswirkungen für Sport, Wirtschaft und Gesellschaft, die ein solches Großereignis in Deutschland mit sich brächte. Wie das überwältigende öffentliche Interesse an den Olympischen Spielen zuletzt in den Jahren 2012 und 2014 wieder beweist, ist die Idee, Olympia ins eigene Land zu holen, nach wie vor faszinierend. Für uns ist das Projekt Olympia daher nicht eine Frage des Ob, sondern allein des Wann und des Wie.
2. Die vier Bürgerentscheide in München und Garmisch-Partenkirchen sowie den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land vom 10. November 2013 haben gezeigt, dass trotz bester sportfachlicher und ökologischer Rahmenbedingungen eine Bewerbung um Olympische Spiele in Deutschland kein „Selbstläufer“ ist, sondern einer langfristigen, intensiven Vorbereitung bedarf, die bestehende Sorgen und Bedenken der Bürger/innen ernst nimmt und auf sie adäquate Antworten gibt. Diesen Prozess wollen wir bereits jetzt – unabhängig von einer konkreten Bewerbung – einleiten. Darum wird der DOSB die Vertreter/innen der Zivilgesellschaft sowie aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zu einem kontinuierlichen Dialog über die Zukunft von Sportgroßveranstaltungen in Deutschland einladen. In diesem Zusammenhang bittet sie die Deutsche Olympische Akademie, die bereits eingeleitete Offensive Olympische Idee verstärkt fortzusetzen.
3. Alle zwei Jahre beginnt ein neuer Bewerbungsprozess um Olympische Spiele im Sommer oder im Winter. Über die Vergabe der Spiele 2024 wird im Sommer 2017 entschieden, über die der Winterspiele 2026 im Jahr 2019 und über die Spiele 2028 im Sommer 2021. Wir freuen uns darüber, dass es in mehreren Städten, insbesondere in der Bundeshauptstadt Berlin und in der Freien und Hansestadt Hamburg, das Interesse an einer Bewerbung um Olympische Sommerspiele gibt. Wir werden mit beiden Städten Gespräche führen und sie bitten, anhand der derzeitigen Anforderungen des IOC und weiterer relevanter Aspekte die Möglichkeit einer Bewerbung in den nächsten Monaten zu konkretisieren. – Eine weitere Interessensbekundung, nämlich der Stadt Altenberg, sich gemeinsam mit einer tschechischen Wintersportregion um die Winterspiele 2026 zu bewerben, wird das Präsidium nicht weiterverfolgen, weil Altenberg zwar ein hervorragender Standort für Wintersportwettbewerbe ist, eine Olympiabewerbung Altenbergs nach Auffassung des DOSB aber unter verschiedenen Gesichtspunkten aussichtslos ist.

4. Gegenwärtig läuft eine intensive Diskussion über die olympische Agenda 2020, die IOC-Präsident Thomas Bach gleich nach seinem Amtsantritt angestoßen hat. Diese Debatte wird im Dezember 2014 in Entscheidungen der IOC-Vollversammlung münden. Erst danach wird es möglich sein, seriös darüber zu befinden, ob eine Bewerbung um die Ausrichtung der Olympischen Spiele bereits für das Jahr 2024 national gewollt und international aussichtsreich ist oder ob dafür erst ein späterer Zeitpunkt in Betracht kommt.

St. Johann, 4. April 2014